



1749

Aus der Primatologischen Abteilung des Dr. Senckenbergischen Anatomischen Institutes der Universität Frankfurt am Main (Direktor: Professor Dr. D. STARCK) und dem Zoologischen Institut der Universität Heidelberg (Morphologischer Lehrstuhl: Prof. Dr. F. SCHREMMER).

*Pedicinus miopitbeci* n. sp.  
(Anoplura: Hoplopleuridae),  
eine Laus der Zwergmeerkatze  
*Cercopithecus (Miopithecus) talapoin*.

Von

HANS-JÜRIG KUHN &amp; HERBERT W. LUDWIG.

Mit 8 Abbildungen.

Von Dr. K. C. EMERSON, Washington erhielten wir eine Serie sehr schön präparierter Affenläuse, die neu sind. Sie waren von Dr. R. W. COOPER (NIH Primate Colony, Institute for Comparative Biology, Zoological Society of San Diego) von einer Zwergmeerkatze abgesammelt worden. In einem Schreiben vom 9. Januar 1969 teilt uns Herr Dr. COOPER mit, er sei ziemlich sicher, daß es sich bei der Zwergmeerkatze um den natürlichen Wirt handelt. Die Zwergmeerkatze, von der die Läuse stammen, war im Alter von etwa zwei Monaten in der Umgebung von Bata (Äquatorial-Guinea, früher Rio Muni) gefangen und ohne Kontakt mit anderen Affen gehabt zu haben ins Haus von Herrn Dr. COOPER nach San Diego gebracht worden. Im April und Mai 1968 wurden dort zuerst Nissen und Läuse in der Bauchgegend der Meerkatze gefunden, die meisten Läuse waren aber im Kopfhaar zwischen den Augenbrauen und dem Nacken. Wir danken Herrn Dr. COOPER und Herrn Dr. EMERSON sehr herzlich für dieses interessante Material.

*Pedicinus (Neopedicinus) miopitbeci* n. sp.

Holotypus: ♂ adult, SMF Ps 439.

Paratypen: 3♂, 33♀.

Fundort: Holotypus und Paratypen wurden in San Diego von einer aus der Umgebung von Bata (Äquatorial-Guinea) stammenden Zwergmeerkatze abgelesen. Die Zwergmeerkatzen aus Gabun und dem früheren Spanisch Guinea wurden bisher zur Unterart *Cercopithecus talapoin talapoin* (SCHREBER, 1774) gestellt. Nach MACHADO (1969) ist das falsch, es soll aber hier nicht diskutiert werden.

Diagnose: Sehr kleiner Angehöriger der Untergattung *Neopedicinus*; die Sklerotisationen der drei distalen Antennenglieder besonders beim ♀ weitgehend miteinander verschmolzen; prothorakale Trochanteren mit 7 Borsten; nur zwei lange Marginalborsten jederseits am 8. Abdominalsegment; Spange dorsal am

Vorderkopf halbkreisförmig weit nach rostral reichend und kräftig sklerotisiert; pro- und mesothorakale Pleuralleisten lateral des Stigmas bei manchen Tieren durch ein vollständig sklerotisiertes Längsband verbunden, das aber auch nur angedeutet sein oder fehlen kann; Penis proximal mittellang und breit, distal lang und konisch mit gerundeter Spitze, im letzten Drittel leicht angeschwollen.

Beschreibung (Abb. 1-8): Die Gesamtlänge des Holotypus beträgt 1.27 mm. Die männlichen Paratypen sind 1.27 bis 1.29 mm, die weiblichen Paratypen 1.57 bis 1.73 mm lang. Über die Pigmentierung können wir nichts sagen, da uns nur mazerierte Tiere vorliegen.

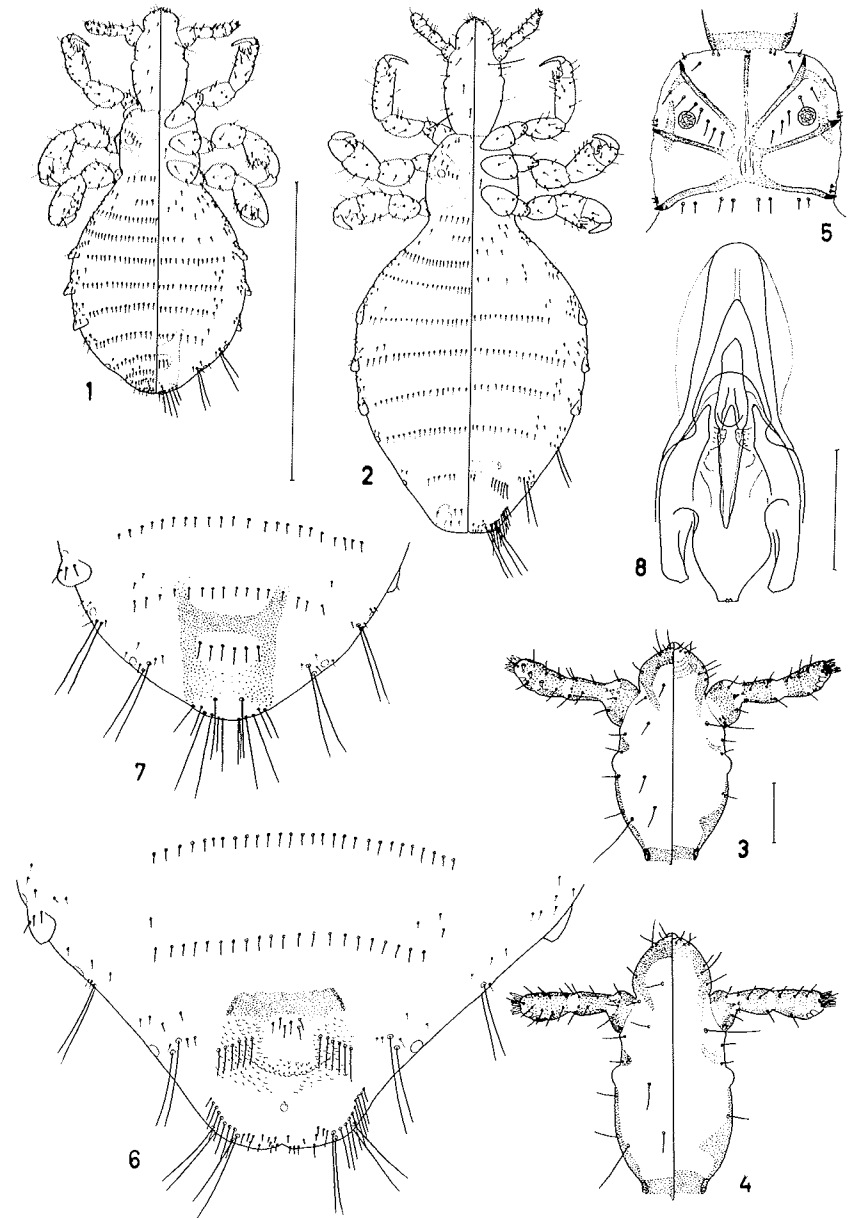
Der Kopf ist bei den Weibchen viel länger als bei den Männchen: beim männlichen Holotypus mißt er 0.35 mm, bei den männlichen Paratypen 0.35 bis 0.36 mm, bei den weiblichen Paratypen 0.39 bis 0.44 mm. Der Vorderkopf ist besonders beim ♂ relativ kurz. Auffallend ist in beiden Geschlechtern eine scharf begrenzte kräftige bogenförmige Sklerotisation dorsal am Vorderkopf (Abb. 3 und 4); sie entspricht dem bei anderen *Pedicinus* über den Vorderkopf ziehenden schwächer sklerotisierten Querband. Die drei distalen Antennenglieder und ihre Sklerotisationen sind weitgehend miteinander verschmolzen, beim ♀ noch etwas stärker als beim ♂. Die Seiten des Hinterkopfes verlaufen kaudal von den vorspringenden Augen, meist etwa in der Mitte zwischen den Augen und der Halsklerotisation. Die dreieckigen Sklerotisationen ventral am Hinterkopf sind deutlich ausgebildet. Das Borstenmuster von Kopf und Antennen stimmt völlig mit dem für alle *Pedicinus* mit Ausnahme von *Pedicinus obtusus japonicus* charakteristischen (KUHN & LUDWIG 1967) überein.

Der Thorax (Abb. 5) einiger Tiere zeigt ein Merkmal, welches sonst nur die Untergattung *Parapedicinus* aufweist: die pro- und die mesothorakalen Pleuralleisten sind lateral vom Spiraculum durch ein durchgehendes sklerotisiertes Längsband miteinander verbunden (Abb. 5, rechts). Bei anderen Tieren aus der vorliegenden Serie ist dieses Längsband unterbrochen (Abb. 5, links) oder fehlt ganz. Die Beine zeigen die für die Untergattung *Neopedicinus* charakteristische Form und Beborstung; der Trochanter des Vorderbeines trägt 7 Borsten.

Die Segmente 4 bis 6 des Abdomens besitzen jederseits eine Paratergalplatte mit freiem Rand, welche drei Borsten trägt. Spiracula finden sich an den Segmenten 3 bis 8. Das Abdomen ist etwas stärker beborstet als bei verwandten Formen; die Zahl der Borsten dorsal im 5. Segment, die von uns (KUHN & LUDWIG 1967) als Maßzahl für die Beborstung des Abdomens verwendet wird, ist bei den ♂ 31 oder 32, bei den ♀ 32 bis 43. Am Seitenrand des 8. Segments stehen bei ♂ und ♀ jederseits nur zwei lange und mehrere sehr kurze Marginalborsten.

Abb. 1-8. *Pedicinus miopitheci* n. sp. — 1) ♂, linke Hälfte Dorsal-, rechte Ventralansicht. Der zwischen 1) und 2) stehende Maßstab ist 1 mm lang. — 2) ♀, linke Hälfte Dorsal-, rechte Ventralansicht. — 3) Kopf des ♂, linke Hälfte Dorsal-, rechte Ventralansicht. Der Maßstab rechts von 3) gilt für die Abbildungen 3 bis 7, er ist 0.1 mm lang. — 4) Kopf des ♀, linke Hälfte Dorsal-, rechte Ventralansicht. — 5) Thorax eines ♀, Ansicht von dorsal. — 6) Hinterende des ♀, Ventralansicht. — 7) Hinterende des ♂, Ventralansicht. — 8) Männliche Genitalien. Der Maßstab ist 0.1 mm lang.

Die Subgenitalplatte des ♀ (Abb. 6) ist bandförmig und trägt an ihrem Hinterend zwei undeutliche stumpfe Zipfel, welche die Borstengruppe kaudal der Platte bogenförmig umfassen. In der nichtsklerotisierten Insel der Subgenitalplatte der ♂ (Abb. 7) stehen bei drei Tieren sechs, bei einem fünf Borsten („Insel-



borsten“). Ob die Subgenitalplatte hinter den Inselborsten geschlossen ist, läßt sich am vorliegenden Material nicht erkennen. Basalplatte, Parameren und Pseudopenis des männlichen Genitale (Abb. 8) zeigen keine Besonderheiten. Der mittellange Proximalteil des Penis ist breit und unregelmäßig zungenförmig. Der sehr lange Distalteil läuft schlank konisch zu und ist an seinem Ende abgerundet. Sein distales Drittel ist leicht angeschwollen.

**Diskussion:** Über die Zugehörigkeit von *Pedicinus miopithecii* zur Untergattung *Neopedicinus* bestehen wegen der Form der Mittel- und Hinterbeine und wegen Zahl, Form und Beborstung der Paratergalplatten keine Zweifel. Er zeigt allerdings eine Reihe von Eigenmerkmalen in dieser Untergattung. Ein die pro- und mesothorakale Pleuralleisten verbindendes sklerotisiertes Band war uns bisher ausschließlich von Angehörigen der Untergattung *Parapedicinus* bekannt, wo es im Unterschied zu *Pedicinus miopithecii* regelmäßig auftritt. Es handelt sich um ein Primitivmerkmal (KUHNS & LUDWIG 1967) und nicht um einen Hinweis auf eine spezielle Verwandtschaft mit der Untergattung *Parapedicinus*. Innerhalb der Untergattung *Neopedicinus* gehört *Pedicinus miopithecii* zur „*patas*-Gruppe“ (*P. patas*, *ferrisi*, *cercocebi*). Im Gegensatz zur „*pictus*-Gruppe“ (*P. veri*, *badii*, *pictus*) sind die drei distalen Antennenglieder weitgehend miteinander verschmolzen, tragen die Vordertrochanteren sieben Borsten und ist der Kopf der ♂ deutlich kürzer als der der ♀. Es fehlt aber die für die „*patas*-Gruppe“ sonst charakteristische Verlängerung weiterer Borsten neben den zwei langen Marginalborsten des 8. Abdominalsegmentes. Auch das ist innerhalb der „*patas*-Gruppe“ ein ursprüngliches Merkmal von *Pedicinus miopithecii*. Primitiv ist auch die Form des Penis mit langem Distalteil (KUHNS & LUDWIG 1967). Ihr schließt sich am ehesten die Penisspitze von *P. ferrisi* an. Nicht zu deuten ist gegenwärtig die große Ähnlichkeit mit dem Penis von *Pedicinus (Parapedicinus) hamadryas*. — Die merkwürdige Sklerotisation dorsal auf dem Vorderkopf von *Pedicinus miopithecii* ist ein Eigenmerkmal dieser Art, das sich bei keinem anderen *Pedicinus* findet.

Es ist auffällig, daß die Zwergmeerkatze als kleinster rezenter Cercopithecidae auch einen der kleinsten Angehörigen der Gattung *Pedicinus* beherbergt. Die Meerkatzenläuse sind allerdings noch so unvollständig bekannt, daß man noch keine allgemeineren Schlüsse ziehen kann. Auf jeden Fall entspricht aber der Sonderstellung der Zwergmeerkatze innerhalb der Gattung *Cercopithecus* auch eine gewisse Sonderstellung von *Pedicinus miopithecii*.

#### Zusammenfassung.

*Pedicinus miopithecii* n. sp. (Hoplopleuridae, Anoplura) eine Laus der Zwergmeerkatze *Cercopithecus (Miopithecus) talapoin* (SCHREBER, 1774) (Cercopithecinae, Cercopithecidae, Primates) wird beschrieben.

#### Schriften.

- KUHNS, H.-J. & LUDWIG, H. W. (1967): Die Affenläuse der Gattung *Pedicinus*. — Z. zool. Syst. Evolutionsforsch., 5: 144-297.
- MACHADO, A. DE B. (1969): Mamíferos de Angola ainda não citados ou pouco conhecidos. — Publ. cult. Co. Diam. Ang., 46: 93-232.